

Heidelberg, 22. August 2012

BUND Heidelberg startet Unterschriftensammlung zum Schutz des Yasuní-Nationalparks

Der BUND Heidelberg sammelt diesen Samstag von 12 bis 16 Uhr auf dem Anatomieplatz vor dem Bunsen-Denkmal Unterschriften für einen Beitritt der Stadt zur wegweisenden ITT-Initiative Ecuadors. Bei diesem Projekt geht es um ein umfassendes Schutzkonzept für den Yasuní-Nationalpark, das auch ausdrücklich einen Verzicht auf die Ölförderung im Gebiet beinhaltet. Dazu sollen die Hälfte der möglichen Förder-Einnahmen in einen von der UN verwalteten Treuhandfonds eingezahlt werden. Die Mittel des Fonds sollen auch für die Förderung erneuerbarer Energien und den Ausbau der sozialen Infrastruktur in Ecuador verwendet werden. Erst im Juni wurde das ITT-Projekt auf der UN-Umweltkonferenz in Rio de Janeiro von der Trägerin des alternativen Nobelpreises, Vandana Shiva, als „Saat für eine andere Zukunft“ bezeichnet.

„Heidelberg hat als Mitglied des Klimabündnisses und als Vorreiter im kommunalen Klima- und Naturschutz eine besondere Verantwortung, die ITT-Initiative tatkräftig zu unterstützen“, betont Martin Burster, BUND-Mitglied und Organisator der Unterschriften-Aktion. Mit seinem Engagement bei Netzwerken wie dem Konvent der Bürgermeister oder Kommunen für die biologische Vielfalt hat Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Würzner bereits den Stellenwert des Natur- und Klimaschutzes bei der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Gruppen betont. Anlässlich einer Diskussion zu der eingebrachten Gemeinderatsresolution zugunsten des Yasuní-Projekts hatte Herr Dr. Würzner laut Informationen des BUND bereits mündlich seine Unterstützung für dieses wichtige Projekt bestätigt.

Der BUND will erreichen, dass Heidelberg pro Einwohner der Stadt 7 Cent in den von der UN verwalteten Treuhandfonds für den Schutz des Yasuní-Waldes einzahlt. 7 Cent je Einwohner entsprechen laut Berechnungen des BUND Hannover dem Betrag, den Deutschland entsprechend seiner Wirtschaftskraft letztes Jahr hätte einzahlen müssen, um einen angemessenen Anteil zum ITT-Fonds beizusteuern. Im Gegensatz zur deutschen Bundesregierung, die nach wie vor eine Beteiligung Deutschlands an der ITT-Initiative verweigert, haben einige Staaten, Regional-Regierungen und viele privaten Spender schon ihren Beitrag zum Erfolg der Initiative entrichtet. So hat die belgische Regional-Regierung der Wallonie anlässlich der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro eine Zusage über 1,25 Millionen Euro für den ITT-Fonds geleistet. Für die Stadt Heidelberg würden 7 Cent je Einwohner bei der derzeitigen Einwohnerzahl eine Einzahlung von gerundet 9315 Euro in den Fonds bedeuten.

Der BUND sieht dabei eine Einzahlung Heidelbergs in den Fonds nicht als Ersatz für die Einhaltung der Zusage der Bundesregierung. Die Einzahlung Heidelbergs soll vielmehr ein Zeichen für die Solidarität der deutschen Zivilgesellschaft mit den Unterstützern der Initiative und den betroffenen indigenen Völkern in Ecuador setzen. „Nachdem für die ITT-Initiative aus Deutschland bisher nur verbale Unterstützungserklärungen kamen, ist es an der Zeit, diesen Erklärungen praktische Taten folgen zu lassen“, findet Brigitte Heinz, Geschäftsführerin des BUND Heidelberg.